

Schuldig

Itachis Gedanken nach der Tötung seines Clans

Von Ichiina-Yasutori

Yuzai no (schuldig)

Yuzai no (schuldig)

Es ist still. Die Enten[1], die Nahe des Ufers vor sich herdümpeln, geben fast keinen Laut von sich. Als hätten sie Angst vor meiner Anwesenheit. Ich sitze hier am Ufer eines kleinen, stillen, tief im Wald verborgenen Sees und warte darauf, dass 'er' mich abholt.

Weggelaufen von Zuhause bin ich bzw. Anordnungsgemäß aus meiner Heimat geflohen. Ich mochte mein zuhause nicht. Unsere Eltern hatten für mich und meinen Bruder nie Zeit. Sie waren zu sehr damit beschäftigt ihren Reichtum und ihr Ansehen wieder herzustellen. Dabei nicht bemerkend, das sie um sich herum alles in Chaos stürzten.

Aber was rede ich. Ich will ehrlich sein, denn ich habe meinen Clan umgebracht, mein Dorf verraten und mich der Finsternis verschrieben.

Ich höre weder Schritte noch spüre ich Chakra, Bodenerschütterungen oder Luftzüge und trotzdem weiß ich das er da ist. Mich beobachtet. Meine Blutbefleckte Kleidung und die Tränenspuren auf meinen Wangen mustert.

Tränen.

Wann habe ich das letzte Mal geweint?

Seit ich denken kann, wurden meine Gefühle unterdrückt, meine Bedürfnisse zurückgestellt, mein Leben als Wertlos erklärt. Nur meine Kraft war verantwortlich dafür, das ich Leben 'durfte', das man mich wahrnahm, mich trainierte, schulte und in Dinge einweihte, die ich niemals hatte wissen wollen.

Ich hasste mein Zuhause, aber ich liebe meine Heimat.

Und dazu gehören die Menschen die in dieser Heimat leben. Friedlich und harmlos zu Leben ist kein Verbrechen. Keiner hat das Recht dazu, ein unschuldiges Leben zu zerstören und über den Tod zu entscheiden. Einem körperlichen Tod folgen seelische Tode, welcher irreparable Schäden hinterlässt.

Habt ihr schon mal einen Krieg miterlebt? Den Hass, der das gesamte Gebiet umspannt und den greifbaren Wunsch der zurück gebliebenen nach Rache gespürt?

Nein, natürlich nicht.

Krieg ist nichts schönes, Krieg ist auch kein Spiel, in dem man seine Loyalität oder Stärke beweisen kann. Krieg bedeutet Tod und Tod bedeutet Trauer, Trauer bedeutet Hass und aus Hass entsteht Rache.

Rache, die ich in meinem kleinen Bruder gesäht habe damit er überlebt.

Bürgerkrieg. Der glorreiche Plan des Uchiha-Clans um zu seiner alten Erhabenheit und Macht zurück zukehren.

Ein Liquidierungsauftrag. Der Entschluss Konohas zur Verhinderung unzähliger, sinnloser Tode.

Ich. Das am Boden zerschmetterte Wrack meiner selbst, nicht im Stande den in mich gesetzten Anforderungen stand zu halten. Verzweifelt nach einer Lösung suchend, die Befehle beider Seiten hinaus zögernd.

Und zwischen alldem Sasuke. Der zu klein ist um zu verstehen und hoffentlich nie verstehen muss.

Still steht er hinter mir, mit vor der Brust verschränkten Armen und auf mich herab blickend. Uchiha Madara, die Ursache allen Übels, einer der Mitgründer Konohas und Widersacher des ersten Hokages.

Mein Leben ist haltlos, es gibt nichts wo ich hin könnte oder was ich tun sollte. Nur stilles warten. Warten auf den Tag, an dem Sasuke zu mir kommt.

Ich weiß nicht wie ich es geschafft habe, aber ich habe es geschafft. Ich habe Uchiha Madara gefunden und so den Schlüssel zum Erlernen des Mangekyou Sharingan erhalten.

Ich bin ein nichts und doch bin ich alles.

Mörder, Retter, Verräter, Informant, Terrorist, Illusionist, Überwacher, Selbstmörder.

Meine Identität besteht aus Aufträgen und Selbstlosigkeit, Egoismus und Einsamkeit.

Mein Wissen ist Sasukes Leben.

Mein Tod sein Seelenfrieden.

Ich lebe nicht um zu leben.

Ich lebe um zu sterben.

Darauf arbeite ich hin, mit all meiner verbliebenen Kraft.

Schweigend stehe ich auf, die Last unbeschreiblicher Dinge auf meinen schmalen Schultern tragend. Um zu warten, zu hoffen und zu sterben.

~~~~~  
~~~~~

[1]Enten....das ist ein Drama und es fängt an mit Enten... ich hab grad mein FF-Heft vor mir liegen, ein "it's CREATIVE SCHOOL" Heft von Paperzone hergestellt für Müller °-° mir einem geilen Frosch hinten drauf in der rechten unteren Ecke... warum hab ich nicht Frösche geschrieben? oO?!